



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 1. April 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Stephan Krebs**
Darmstadt

Altes Brot

Wohin mit dem alten Brot? Das ist durchaus eine Glaubensfrage. In vielen Haushalten ist sie zudem Anlass für Streit am Tisch. Was tun, wenn der alte Laib Brot zur Neige geht und ein neuer ist schon da? Der neue – vielleicht ist er sogar noch warm! – riecht frisch und verführerisch. Am liebsten möchte man gleich etwas davon essen. Allerdings: Wenn man das tut, dann bleibt das alte liegen, obwohl es noch gut essbar wäre.

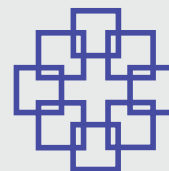
Was tun mit dem alten Brot? – Bei dieser Frage steht mehr auf dem Spiel als nur ein Kanten Brot. Es geht auch um Werte und Prinzipien wie Lebenslust und Sparsamkeit.

Bei uns zuhause bin ich der Sparsame und Disziplinierte: Erst das alte Brot, dann das neue. Weil es mir weh tut, gutes Brot wegzwerfen. Meine Frau vertritt eher das Lustprinzip. Sie sagt: Wenn wir erst das alte essen, dann bleibt das frische liegen bis es auch alt ist. Schade um den Genuss!

Für meine Frau ist Brot eine Ware, die sie beim Bäcker kauft, weil sie satt macht und weil sie gut schmeckt.

Für mich ist Brot mehr. Ich sehe die Arbeit des Landwirts, des Müllers, des Bäckers und der Verkäuferin, die ich in Ehren halten will. Womöglich gefällt es denen aber besser, wenn das alte Brot weggeworfen wird. Denn dann steigt ihr Umsatz. Das wendet meine Frau ein. Auch ein Argument, muss ich zugeben.

Aber Brot ist für mich noch mehr. Es ist das Symbol für das Notwendigste im Leben. Deshalb kommt es auch im berühmtesten Gebet der Christenheit vor, im Vater Unser. Es enthält die Bitte: „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Es ist eben bis heute weltweit



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 1. April 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Stephan Krebs**
Darmstadt

nicht selbstverständlich, dass alle genug zu essen haben, auch genug Brot haben. Das ist ein dauerhafter Skandal, den die evangelische Hilfsorganisation in ihrem Namen trägt. Sie heißt „Brot für die Welt“.

Das Brot steht symbolisch für alles, was wir zum Leben wirklich brauchen. Deshalb hat es Jesus beim Abendmahl ins Zentrum gestellt – damals, am Tag vor seinem Tod. Abends hat Jesus mit seinen Jüngern zusammen gesessen. Ihr letzter gemeinsamer Abend. Sie haben Brot und Wein miteinander geteilt. Jesus nahm das Brot, teilte es und gab es ihnen stellvertretend für seinen Leib. So wurde das Brot zum Element des Glaubens. Und so ist es bis heute beim Abendmahl – oder katholisch: bei der Eucharistie. Wer dabei das Brot entgegen nimmt, begegnet in diesem Moment Christus. Das ist für viele eine tiefe und bewegende Glaubenserfahrung. Das wird auch heute Abend wieder so sein, am Gründonnerstag, dem Gründungstag des Abendmahls. Den feiern nahezu alle Kirchengemeinden mit einem Abendmahl. Dabei wird für sie das Brot zum Leib Christi.

Aber damit steht noch lange nicht jedes Brot für den Leib Christi. Im Normalfall des Alltags bleibt Brot einfach nur Brot.

Deshalb: Auf die Frage „Was tun mit dem alten Brot?“ gibt es auch für Christen keine zwingende Antwort. Sie ist und bleibt eher eine Beziehungsaufgabe. Menschen müssen sich darüber einfach einigen. Dabei kommt allerdings ein christlicher Aspekt zum Tragen: Respekt voreinander, Respekt vor der Meinung und vor den Werten des anderen. Es gibt Kompromisse und Lösungen. Zum Beispiel ein leckeres Rezept. Der Favorit unserer Kinder ist altes Brot mit Butter in der Pfanne gebacken. Köstlich! Oder ein Sparschwein. Für jedes weggeworfene Brot bekommt es ein paar Euro. Und die helfen dann mit, dass es mehr Brot für die Welt gibt.